

Verdacht: Bahnfahrt mit Hilfe fremder Kreditkarte geplant

BOZEN. Die Bozner Bahnpolizei hat am Oster-sonntag einen Mann aus Taranto wegen Verdachts auf Diebstahl, Hehlerei und widerrechtlicher Benutzung einer Kreditkarte angezeigt. Der 44-jährige soll versucht haben, mit der Kreditkarte eine Fahrkarte um 134 Euro zu erstellen. Weder die erste Erklärung des Mannes – die Besitzerin der Kreditkarte, eine Chilenin, sei seine Freundin – noch die zweite – er habe die Kreditkarte gefunden – überzeugte die Bahnpolizisten.

Unterschreiben für „saubere Listen“

BOZEN. Nach den vielen Ermittlungen zu Parteien und Politikern steht Futuro-e-Libertà-Landtagsabgeordneter Alessandro Urzi dringenden Handlungsbedarf. Eine der beiden Petitionen, für die man auch im Internet unter www.listepulite.it unterschreiben kann, richtet sich an alle Parteivorsitzenden. Sie sollen einen Ehrenkodex einführen, der allen die Kandidatur untersagt, die – schon nach erster Instanz – wegen Betrugs, Korruption, Bandenbildung oder anderem illegalem Einsatz öffentlicher Gelder verurteilt wurden. FLI habe diese Regelung schon seit einem Jahr. Mit der zweiten Petition wird das Parlament in Rom aufgefordert, korrupte Politiker aus der Verwaltung zu verweisen bzw. für immer auszuschließen.

Neuen Tiroler Pass in der Tasche



INNSBRUCK. Im ersten Quartal 2012 erhielten 157 Personen im Bundesland Ti-



„Wichtige Forderung der JG erfüllt“

BOZEN. Die Junge Generation in der SVP begrüßt die Ankündigung, dass nun alle Studien-beihilfen steuerbefreit werden. Die JG habe wegen dieses Anliegens mehrfach bei Senatorin Helga Thaler Aufferhofer vorgeschrieben.

Kinder haben Recht auf beide Eltern

LICHTENBURGER BILDUNGSCAFÉ: Einvernehmliche Einigung zu gemeinsamem Sorgerecht optimal – Mediation bewährt sich

NALS (swa). Kinder leiden nicht nur, wenn sich ihre Eltern trennen, sondern auch unter der Art, wie die Eltern miteinander umgehen. Die Teilnehmer am Lichtenburger Bildungscafé waren sich einig, dass eine einvernehmliche und nicht vom Richter aufgelegte Einigung deshalb immer der optimale Weg ist.

Seit sechs Jahren sieht der Gesetzgeber das gemeinsame Sorgerecht für Kinder vor. Auf Anregung der Plattform für Alleinerziehende und der Männerinitiative stand dieses Thema jetzt im Mittelpunkt des Lichtenburger Bildungscafés.

„Es fehlt an einer klaren Rechtsprechung. Deshalb besteht auch weiterhin Unsicherheit bei den Anwälten“, betonte Anwältin und Mediatorin Alexa Pobitzer. Dennoch hat sich Vieles zu Gunsten der Väter, vor allem aber der Kinder geändert.

Wurde zuvor in fast allen Fällen das alleinige Sorgerecht der Mutter zugesprochen und dem Vater ein Besuchsrecht eingeräumt, sieht das neue Gesetz vor, dass das Sorgerecht beiden Eltern teilt, egal ob verheiratet oder nicht, anvertraut wird. „Es ist das Recht des Kindes, beide



Das Wohl der Kinder stand im Mittelpunkt (v.l.): Elfi Cirmaier, Direktorin der Lichtenburg, Wolfgang Rigott, Mediator der Plattform für Alleinerziehende, Klaus Gallmetzer (Männerinitiative), Ida Lanbacher, Präsidentin der Plattform für Alleinerziehende, Michael Brodowski (Caritas Männerberatung) und Anwältin Alexa Pobitzer swa

scheiden kann, wann und wie oft es den anderen Elternteil sehen möchte.

Eine ausgewogene Beziehung, in der von beiden Eltern teilen Fürsorge, Erziehung und Unterweisung erfolgt, ist aber nur möglich, wenn sich die Eltern einig sind. „Die Kinder leiden unter der Scheidung, aber vor allem unter der Art, wie die Eltern miteinander umgehen“, so die Anwältin. Deshalb sei eine einvernehmliche und nicht vom Richter aufgelegte Einigung für die Kinder der optimale Weg. „Mediation hat sich bei Unstimmigkeiten bewährt. Die Justiz arbeitet langsam und es ist besser, sich mit dem Ex-Partner schnellstmöglich zum Wohl der Kinder zu einigen“, so Pobitzer.

Das ist manchmal nicht einfach. Vor allem Väter, die ihre Wohnung verlassen und Unterhalt zahlen müssen, leben dadurch oft unter dem Existenzminimum. „Sie verlieren nicht nur ihre Lebensperspektive, sondern haben auch extreme existenzielle Probleme“, betonte Klaus Pirhofer, Vorsitzender der Männerinitiative Südtirol. Unterstützung finden Betroffene bei Organisationen und Verbänden wie der Plattform für Alleinerziehende, Frauen helfen Frauen, der Caritas Männerberatung, der Männerinitiative MIT oder den

Wohle der Kinder wird, wenn nicht von den Paaren selber, dann vom Richter festgelegt, dass sie zum anderen Elternteil regelmäßig Kontakt haben. Vieles hängt auch von der Distanz der beiden Wohnorte, der Arbeitszeiten der Eltern oder dem Alter der Kinder ab. Ideal ist,

erhalten oder wiederherzustellen, auch zu Großeltern, Tanten und Cousins. Nur wenige Kinder pendeln zu gleichen Zeiten zwischen Mama und Papa. Meistens haben sie bei den Müttern ihren Lebensmittelpunkt, die dann mit ihnen in der ehelichen Woh-